

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 3 (1894)

Heft: 43

Artikel: Protokoll der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins : vom 22. Oktober 1894 in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hôtel-Revue

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliers.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 5.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (9 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 5.— (9k. 4.—) jährlich.
Verlagsmitglieder
erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
50 Cts per 1 spaltige Petit-
zeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Verlagsmitglieder
besahlen die Hälfte.

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 5.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annouces:
50 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

8. Jahrgang 3^{me} ANNÉE

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse telegraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Protokoll der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins vom 22. Oktober 1894 im Casino in Bern.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4. Festsetzung des Budgets und eventuell des Jahresbeitrages pro 1894/95.
5. Mitteilungen über die Fachliche Fortbildungsschule.
6. Landesaussstellung in Genf.
7. Statutenänderung.
8. Antrag betr. Herausgabe eines Buches nach den Prinzipien, wie solche in Nr. 3 und 4 der „Hotel-Revue“ von diesem Jahre niedergelegt sind (Referent: Herr J. Berner vom Hotel Euler in Basel).
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
10. Persönliche Anregungen.

Der Präsident, Herr Döpfner, eröffnet die Versammlung um 11 Uhr 30 Minuten vormittags, begrüsst die anwesenden 52 Mitglieder, verliest verschiedene Entschuldigungsschreiben und Telegramme von Nicht-erschienenen (den Herren Truttmann Seelberg, Rob. Häfeli Luzern, Giger St. Moritz, Riesen-Ritter Biel und Chessex Teritet) und bezeichnet als Stimmzähler die Herren J. Borsinger vom Vernehof in Baden und Ed. Baltiswyler vom Hotel Central in Zürich.

Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme gingen ein von den Herren Otto Hoyer, Präsident des internationalen Vereins, G. Arras vom „Kaiserhof“ in Berlin und von Fritz Richert, Direktor des „Kaiserhof“ in Wiesbaden.

Seit der letzten Generalversammlung sind folgende Mitglieder gestorben:
Am 11. Dezember 1893: J. Sterchi-Wettach vom Grand Hotel Kurhaus Mürren,
am 7. März 1894: Carl Schreiber-Huber von den Righotels Kuhn und Staffei,
am 14. April 1894: Gottlieb Lutz-Johannes vom Hotel Kraft in Basel,
am 20. Juni 1894: H. Niederhäuser-Faucherre vom Hôtel des Trois Rois in Yvey.

Der Präsident widmet denselben warme Worte der Anerkennung, insbesondere dem Herrn Lutz, welcher sich um die Vereinsinteressen und speziell als Mitglied der Aufsichtskommission für das Offizielle Zentralbureau um dieses besonders angenommen und verdient gemacht habe. Zur Bestätigung der Worte des Herrn Präsidenten und als Zeichen des Angedenkens an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

In den Verein wurde aufgenommen:

Herr Louis Jehlé-Meyer vom Hotel du Soleil in Neuenburg.

Den Austritt hat erklärt:

Herr C. Lattmann vom Hotel und Pension Lattmann in Ragaz.

Hierauf wird zur Behandlung der ordentlichen Traktanden geschritten.

Trakt 1. Geschäftsbericht. Zu demselben macht der Herr Präsident die einzige Bemerkung, dass in Bezug auf die Haftbarkeit der Hoteliers für die in ihren Bureaux für die Hotelgäste abgegebenen Wert-Sendungen von Seite der eidgenössischen Postverwaltung noch keine Mitteilung über das Resultat der angestellten Untersuchung und Prüfung eingegangen sei. Obschon man sich der Ansicht nicht verschliessen

könne, dass es für die Post schwierig sei, unsern Wünschen gerecht zu werden, so werde man doch in nächster Zeit noch einmal an die Postverwaltung gelangen und dieselbe um den in Aussicht gestellten weitem Bescheid ersuchen.

Nachdem keine weitem Bemerkungen zu dem Geschäftsberichte gemacht werden, wird derselbe stillschweigend gutgeheissen.

Trakt 2. Jahresrechnung. Dieselbe ist dem Geschäftsberichte beige druckt und ergibt an

Einnahmen	Fr. 10,552. 80
Ausgaben	„ 7,507. 16
Ueberschuss der Einnahmen	„ 3,045. 64
Vermögen per 30. September 1894	„ 19,930. 38

Die Rechnungs-Revisoren, die Herren C. Kracht und F. Küssler, haben die Rechnung, welche zur Einsicht der Mitglieder auf den Tisch des Bureaus gelegt wird, geprüft und gemäss vorliegendem schriftlichem Berichte richtig befunden. Nach mündlichem Berichte über das Prüfungsergebnis von Seiten des Herrn Küssler wird die Rechnung genehmigt und dem Vorstände Décharge erteilt.

Trakt 3. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für das Vereinsjahr 1894/95. Als solche wurden die bisherigen, die Herren C. Kracht vom Hotel Baur au Lac in Zürich und Fr. Küssler vom Hôtel des Salines in Bex bestätigt,

Trakt 4. Festsetzung des Budgets und des Jahresbeitrages pro 1894/95. Das im Entwurfe dem Geschäftsberichte beige druckte Budget pro 1894/95 sieht vor an **Einnahmen:**

Eintrittsgelder	Fr. 200
Jahresbeiträge	„ 9900
Zinsen	„ 400
	Fr. 10,500

an **Ausgaben:**

Beitrag an das Offizielle Zentralbureau	Fr. 5000
Beitrag an die Fachschule	„ 3500
„ den Handels- und Industrieverein	„ 200
Sekretariat, Drucksachen etc.	„ 1500
Unvorhergesehenes	„ 300
	Fr. 10,500

Nachdem der Verwaltungsrat beantragte, noch einen Ausgabeposten von Fr. 500 für Reklamewesen in das Budget aufzunehmen, wurde dasselbe unter Erhöhung des Einnahmepostens für Jahresbeiträge auf Fr. 10,400 und mit dem Antrage des Verwaltungsrates genehmigt. Damit balancieren die Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrage von Fr. 11,000.

Bei Festsetzung des Betrages für „Jahresbeiträge“ ist angenommen, dass pro 1894/95 entweder der bisher bezahlte Beitrag von 50 Cts. per Fremdenzimmer oder der in Trakt 7 „Statutenänderung“ vorgesehene fixe Jahresbeitrag von den Mitgliedern zu entrichten ist.

Trakt 5. Mitteilungen über die Fachliche Fortbildungsschule. Nach einer Vorbemerkung des Präsidenten, dass die Fachschule einen erfreulichen Fortgang genommen habe und wohl eine Erweiterung derselben ins Auge gefasst werden müsse, referirt Herr Tschumi als Präsident der Aufsichtskommission der Schule im Anschluss an den jedem Mitgliede gedruckt zugestellten, ausführlichen Schulbericht.

Die im ersten Kursus erreichten Resultate sind hinter dem Ziele zurückgeblieben, welches man sich vorgesteckt hatte. Als Entschuldigung hierfür ist anzuführen: Der sehr verschiedene Bildungsgrad der Schüler, die zu kurz bemessene Zeit des Kurses und der Mangel an vorhergegangenen Erfahrungen; dieser erste Kursus war eine Probezeit für die Schüler, namentlich aber für die Lehrer. Man hat möglichst viel profitiert, so dass man berechtigt ist, von der Zukunft bessere Resultate zu erwarten.

Von den 23 bis zum Schlusse der Schule verbliebenen Schülern wurden 13 in Hotels plaziert. 12 Patrone hatten auf Anfrage sich über das Be-

tragen und Verhalten der jungen Angestellten günstig ausgesprochen, dagegen sich im Allgemeinen über geringe Praxis derselben beklagt. Diese Klage erscheint berechtigt aber auch begreiflich, denn bei wöchentlich 2 Stunden praktischer Uebung ergibt dies für den Kurs im Ganzen 48 Stunden, in welcher Zeit unmöglich die für einen Hotelangestellten notwendige Praxis erlernt werden könne. Um in dieser Beziehung für die Zukunft bessere Resultate zu erreichen, werden die Schüler in zwei Gruppen eingeteilt, von denen die eine im Hotel Beau Rivage und die andere im Hotel d'Angleterre zum Servierdienst im ordentlichen Hotelbetriebe beigezogen wird.

Bis Anfang September dieses Jahres als festgesetzten Termin waren für den zweiten Kursus bereits 42 Anmeldungen eingegangen; später gingen noch 16 Anmeldungen ein, welche mit Rücksicht auf den beschränkten Platz bezw. auf die Zulässigkeit von nur 28 Schülern und die bereits vorhandenen Anmeldungen ohne weiteres abgelehnt wurden. Aus den 42 Angemeldeten wurden diejenigen ausgeschieden, welche mehr als 18 Jahre zählten, indem man die Erfahrung gemacht hatte, dass jüngere und ältere Leute nebeneinander nicht gut marschieren, auch wurden diejenigen nicht angenommen, welche nur eine Sprache verstehen, aus dem Reste wurden dann nur diejenigen zugelassen, welche gute Schulzeugnisse besaßen. Diese vielen Ablehnungen haben an manchen Orten böses Blut gemacht und den Vorwurf bösen Willens hervorgerufen. Ein solcher Vorwurf ist indessen vollständig unbegründet und ungerechtfertigt, indem alle Anmeldungen ohne Rücksicht auf Personen nur objektiv behandelt worden sind.

Diese vielen Anmeldungen beweisen, dass die Schule ein Bedürfnis ist. Von ihrer richtigen Führung hängt ihre weitere Prosperität ab; ihre Erweiterung ist notwendig, indem die gegenwärtigen Verhältnisse nicht genügen und das Hotel d'Angleterre zu klein ist. Es fragt sich nun, in welcher Weise vorgegangen werden soll, um die notwendigen Änderungen herbeizuführen. Nach seiner persönlichen Meinung sind hierbei 3 Hauptfragen zu behandeln: 1) Wo findet sich der richtige Mann für die Leitung der Schule? Derselbe müsste ein ebenso guter Professor als ein guter Hotelier sein. 2) Wo soll die Schule untergebracht werden? Ist dafür ein besonderes Haus zu kaufen oder wie und wo kann dies auf anderem Wege geschehen? 3) Wie sind die Kurse einzurichten? Da die Zeit von 6 Monaten für junge Leute ohne praktische Begriffe zu kurz bemessen ist, so wird dieselbe wohl auf wenigstens ein Jahr ausgedehnt werden müssen. Jeder Hotelier, welcher seinen Sohn als Hotelier heranzubilden will, wird denselben anstatt in ein spezielles Institut zur Erlernung der Sprachen, doch lieber in unsere Schule schicken, wo er neben diesen auch noch speziell und praktisch für den Beruf gebildet wird. Für solche Schüler würde z. B. ein Jahr als Schulzeit vorzusehen sein, während für solche, welche bereits eine Praxis hinter sich haben und in der Schule einen letzten Schliff und mehr die Ausbildung in schriftlichen Arbeiten suchen, ein Kurs von einem halben Jahre genügen dürfte.

Zum Schlusse wiederholt Herr Tschumi die Bitte, auch die im nächsten Frühjahr von der Schule abgehenden Schüler wieder in derselben freundlichen Weise zu plazieren, wie es im letzten Frühling geschehen sei; dadurch werde für das weitere Gedeihen der Schule ein günstiger Boden bereitet. Auch empfiehlt er die Schule der finanziellen Unterstützung durch Zuwendung von reichen Beiträgen anlässlich der Ablösung von Neujahrsgratulationen. Auf diese Weise hofft Herr Tschumi, dass es möglich sei, auch in diesem Jahre die Vereinskasse nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Der Herr Präsident verdankt das Referat, sowie die vielen Bemühungen des Herrn Tschumi und der übrigen Herren der Kommission und Lehrerschaft

der Schule bestens, welcher Dank durch allgemeines Aufstehen aller Anwesenden bestätigt wird.

Für die Prüfung der Frage über die Erweiterung der Schule etc. wird eine besondere Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Tschumi als Präsident, Berner, Wegenstein und Chessex als Mitglieder.

Trakt. 6. Landesausstellung in Genf. Der Herr Präsident berichtet im Anschluss an die im Geschäftsberichte hierüber enthaltenen Mitteilungen, dass verschiedene Projektentwürfe für ein besonderes Ausstellungsgebäude für die Gruppe 23 ausgearbeitet seien, dass die Gruppenkommission indessen noch nicht zu einem definitiven Beschlusse über dieselben gekommen sei, weil die meisten der grossen Kosten wegen nicht angenommen werden könnten. Inzwischen werde nun in aller nächster Zeit ein Cirkular an die Vereinsmitglieder ergehen, welches detaillierte Angaben über den Stand der Angelegenheit, über die Art der geplanten Ausführung des Projektes sowie über die Art des Betriebes der in Aussicht genommenen Restauration enthalte, und welches zur Zeichnung von Beiträgen für die Durchführung des Projektes einlade. Als Spekulationsobjekt dürfe diese Zeichnung nun keineswegs angesehen und empfohlen werden, und man müsse mit der Notwendigkeit rechnen, wenn nicht gerade den ganzen Betrag, so doch einen Teil desselben à fond perdu herzugeben, indem zwischen Herstellungs- und Wiederverkaufskosten des Ausstellungsgebäudes voraussichtlich ein zu grosser Unterschied bestehen werde, als dass derselbe durch den Gewinn am Restaurationsbetriebe Deckung finden könne. Nichtsdestoweniger empfiehlt der Herr Präsident die Einladung zur Subskription aus Patriotismus für unsere Sache der besten Berücksichtigung. Auch knüpfte er hieran die dringende Bitte, die Fragebogen, welche der statistischen Darstellungen an der Ausstellung wegen versandt werden müssen, recht pünktlich und gewissenhaft zu beantworten; er giebt dabei die Zusicherung, dass für Wahrung des Geschäftsergebnisses der Einzelnen alle Gewähr geboten werde.

Herr Armleder von Genf legt die verschiedenen Projektskizzen für das Ausstellungsgebäude vor und ersucht die Mitglieder um gehörige Beteiligung an der Zeichnung von Subventionsbeiträgen.

Der Herr Präsident spricht die Erwartung aus, dass wenn die Ausführung unserer Ausstellung einmal finanziell gesichert ist, die Genfer Kollegen sich dann für die gute Durchführung solidarisch verbinden und verpflichten, indem die entfernter wohnenden Kollegen in dieser Beziehung nichts zu thun im Stande seien und sich ausschliesslich auf die Genfer verlassen müssten.

Trakt. 7. Statutenänderung. Der Herr Präsident erläutert die in Ausführung eines letztjährigen Verwaltungsratsbeschlusses vom Vorstande in Vorschlag gebrachten Aenderungen der Statuten; diese sollten darin bestehen

- 1.) in Einführung von Passivmitgliedern hauptsächlich für diejenigen bestimmt, welche ausser Landes ein Hotelgeschäft betreiben, und unsere Vereinsinstitutionen zu benützen wünschen;
- 2.) in Aenderung der bis jetzt von Jahr zu Jahr nach der Einheit von Fremdenzimmern berechneten Jahresbeiträge in solche welche nach fester Norm alle Jahre fix zu entrichten sind;
- 3.) in Vermehrung der Zahl der Vorstandsmitglieder, bezw. Erhebung der bisherigen Supplementen zu wirklichen Vorstandsmitgliedern.

Der Verwaltungsrat beantragt auf die Einführung von Passivmitgliedern zu verzichten, jedoch in der Meinung, dass den Kollegen vom Bodensee in gleicher Weise wie denjenigen von Chamonix der Beitritt als Mitglieder gestattet sein soll; mit den übrigen vorgeschlagenen Aenderungen erklärt er sich insoweit einverstanden, als die von den Mitgliedern zu zahlenden ordentlichen Jahresbeiträge im Minimum 20 Fr. im Maximum 100 Fr. betragen und die Scala, welche hierfür sowie für die Berechnung zwischenliegender Beträge zu dienen hat, auf Grundlage von Fremdenbetten und nicht mehr wie bisher nach Fremdenzimmern aufzustellen ist.

Nachdem diese Grundsätze im Prinzip angenommen, wurden die vorzunehmenden Aenderungen wie folgt festgesetzt:

§ 1 und 2 bleiben wie bisher.
§ 3 soll es in zweiter Linie heissen „eingetragen“ anstatt „einzutragen“.
§ 4 c soll es heissen „der Vorstand“ anstatt „die Direktion“.
§ 5, 6, 7, 8, und 9 bleiben wie früher.
§ 10 soll lauten: „Jedes dem Verein beitretende Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von einem Viertel des dasselbe treffenden Jahresbeitrages.“
„Die von den Mitgliedern zu bezahlenden Jahresbeiträge betragen:
Für Mitglieder ohne Geschäfte und mit solchen von 1 bis ... Fremdenbetten 20 Fr.
Für Mitglieder mit Geschäften von ... bis ... Fremdenbetten 30 „
do. do. 40 „
do. do. 50 „
do. do. 60 „
do. do. 80 „
do. do. 100 „
Dieses Statutenänderungsprotokoll ist dem Vorstande zur Kenntnisnahme vorgelegt.“

„Sollten diese Beiträge zur Bestreitung eines Jahresbedarfes einmal nicht ausreichen, so kann ausnahmsweise auf Beschluss der Generalversammlung hin ein besonderer nach Fremdenbetten zu berechnender ausser-

ordentlicher Beitrag erhoben werden; dieser Beitrag darf aber, im ganzen nie mehr als die Hälfte des ordentlichen Jahresbeitrages ausmachen.“

„Die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März sich anmeldenden und als Mitglieder Eintretenden zahlen die Jahresbeiträge ganz; diejenigen, welche sich in der übrigen Zeit anmelden und eintreten, nur zur Hälfte.“

„Zwischen Saison- und Jahresgeschäften wird bei Berechnung der Beiträge kein Unterschied gemacht.“

§ 11 bleibt wie bisher.
§ 12 werden die Worte „durch die Generalversammlung“ in erster und zweiter Linie gestrichen.
§ 13 und 14 bleiben.

§ 15 lit. d „Der Ausschluss von Mitgliedern (§ 12)“ wird gestrichen.

bisherig lit. e erhält d.
bisherig lit. f erhält e.
§ 16, 17, 18, 19 bleiben.

§ 20 lit. a soll heissen: „Die Wahl des Vorstandes“ anstatt „Die Wahl der Direktion.“

Lit. f neu soll lauten: „Der Ausschluss von Mitgliedern (§ 12)“.

Lit. g bleibt wie bisher lit. f.
§ 21 soll lauten:

„Der Vorstand des Vereins besteht aus dem Vereinspräsidenten und vier Mitgliedern, aus denen eines als Vice-Präsident zu bezeichnen ist. Der Kassier wird aus den Mitgliedern des Vorstandes, der Sekretär dagegen ausserhalb desselben gewählt.“

Der bisherige § 22 ist zu streichen.
Der bisherige § 23 bleibt als § 22 bestehen, mit der Aenderung im Eingang.

„Die Mitglieder des Vorstandes“, statt „Die Mitglieder der Direktion.“

Der bisherige § 24 bleibt als § 23 bestehen.
„ § 25 „ § 24 „
„ § 26 „ § 25 „

Diese Aenderungen werden in der am Schlusse der Einzelberatungen erfolgten allgemeinen Abstimmung mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

Trakt. 8. Antrag betreffend Herausgabe eines Buches nach den Prinzipien wie solche in No. 3 und 4 der Hötél-Revue niedergelegt sind. Der Herr Präsident erläutert den Zweck und die Bedeutung dieses Traktandums. Da der Verwaltungsrat in seiner Beratung über dasselbe jedoch noch nicht zu einem einigen Beschlusse gekommen ist, beantragt derselbe die Behandlung dieses Themas im Schosse der Generalversammlung zu verschieben, bis eine speciell hierfür zu ernennende Kommission die Sache näher geprüft haben wird. Unter Gutheissung dieses Antrages werden die Herren F. Berner, F. Wegenstein und Oscar Hauser in diese Kommission gewählt.

Trakt. 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Der Herr Präsident teilt mit, im Schosse des Verwaltungsrates sei die Ansicht zur Geltung gebracht worden, es könne unseren Generalversammlungen mehr Leben zugeführt werden, wenn den Mitgliedern neben den trockenen Verhandlungen ein, wenn auch ganz bescheiden gehaltener gemütlicher Anlass zur Pflege der freundlichen Beziehungen unter sich geboten werde; von dieser Ansicht ausgehend, habe der Verwaltungsrat dem Vorstande einen Kredit von einigen hundert Franken für die dahingehenden Kosten bewilligt. Als Ort für die nächste Generalversammlung wird Baden vorgeschlagen.

Herr Ruchti bemerkt, dass Interlaken während der gegenwärtigen Jahreszeit den Mitgliedern absolut nichts biete, indem die Hotels etc. geschlossen, die Bergbahnen ihren Verkehr eingestellt haben, u. s. w. Wenn die Versammlung zu einer andern Zeit stattfinden könnte, würden die Interlakener Hoteliers es sich zur grossen Ehre anrechnen, ihre Kollegen einmal bei sich zu empfangen.

Herr Armleder fragt, ob Baden der richtige Ort für die Versammlung sei und wünscht einen mehr central gelegeneren Ort zu bestimmen. Nachdem der Herr Präsident entgegenget, dass Baden deshalb ins Auge gefasst worden sei, weil man nicht zu oft an Orte gehen solle, wo die Versammlung schon war, beantragt Herr Ruchti die Bestimmung dieser Versammlungsfrage dem Vorstande zu überlassen. Hierauf tritt Herr R. Saft vom Grand Hotel in Baden auf und ladet die Kollegen in begeisterter Weise nach Baden ein, wo dieselben herzlich willkommen seien. Unter Beifall dieser Einladung wird hierauf Baden als nächstjähriger Versammlungsort bestimmt.

Trakt. 10. Persönliche Anregungen. Der Herr Präsident teilt mit, dass auf Neujahr das Mitgliederverzeichnis neu gedruckt werde, und dass allfällige Wünsche hierfür rechtzeitig bekannt zu geben seien.

Im Ferneren bemerkt derselbe, dass das Protokoll über die gegenwärtige Verhandlung wie letztes Jahr in der Hötél-Revue publiziert werde, und dass, wenn innert 8 Tagen nach der Publikation keine Einwendungen oder Bemerkungen beim Vorstande eingehen, dasselbe als genehmigt betrachtet werde.

Hierauf Schluss der Versammlung Nachmittags 1 Uhr.

Dem Protokoll lassen wir, die Redaktion, hier noch das Namensverzeichnis der Teilnehmer und einige weitere Notizen folgen:

Vorstand:

Herr J. Döpfner, Hotel St. Gotthard, Luzern, Präsident,
„ A. Bon, Hotel Rigifirst, Rigi, Vizepräsident,
„ O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern, Beisitzer.

Verwaltungsrat:

Herr F. Berner, Hotel Euler, Basel.
„ E. Cattani, Hotel Tildis, Engelberg.
„ J. de Grisogono, Hotel Grisogono, St. Maurice.
„ F. A. Pohl, Hotel Bellevue, Zürich.
„ A. Raach, Hotel du Faucon, Lausanne.
„ E. Ruchti, Hotel Victoria, Interlaken.
„ J. Tschumi, Hotel Beau Rivage, Ouchy.
„ A. Waelly, Kurhaus Mägglingen.
„ F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen.
„ G. Wieland, Hotel Bernerhof, Bern.

Mitglieder:

Sektion Bernerobland.

Herr A. Kraft, Hotel Bernerhof, Bern.
„ Oswald, Hotel Bellevue, Bern.
„ Seiler-Sterchi, Hotel Jungfrau, Interlaken.
„ Wyder, Hotel National, Interlaken.
„ Huber-Müller, Hotel Krone, Solothurn.
„ F. Bassler, Hotel Spiezerhof, Spiez.
„ Haerlin, Hotel Bellevue, Thun.
„ J. Matti, Hotel Falken, Thun.
„ K. Jlli, Kurhaus Weissenstein.

Sektion Genfersee.

Herr F. Küssler, Grand Hotel des Salines, Bex.
„ A. R. Armleder, Hotel Richemond, Genf.
„ D. Burkhardt, Hotel Metropole, Genf.
„ D. Gerger, Hotel National, Genf.
„ W. Niess, Hotel Victoria, Genf.
„ G. Breuer, Hotel Breuer, Montreux.
„ H. Breithaupt, Hotel du Faucon, Neuchâtel.
„ A. Elskes, Hotel Bellevue, Neuchâtel.
„ Hafel-Müssli, Hotel du Lac, Neuchâtel.
„ Jehlé, Hotel du Soleil, Neuchâtel.
„ O. Kopschitz, Hotel du Chumont, s/ Neuchâtel.
„ J. Müller, Hotel d'Angleterre, Ouchy.
„ E. Michel, Grand Hotel, Vevey.
„ A. Riedel, Hotel du Lac, Vevey.

Sektion Granbünden.

Herr Menge, Neues Stahlbad, St. Moritz.
„ J. Sutter, Hotel Victoria, St. Moritz.

Sektion Vierwaldstättersee.

Herr A. Danioth, Grand Hotel, Andermatt,
„ C. Borsinger, Kuranstalt Schöneck, Andermatt.

Sektion Zürich.

Herr J. Borsinger, Hotel Verenhof, Baden.
„ A. B. Saft, Grand Hotel, Baden.
„ C. Flück, Hotel Drei Könige, Basel.
„ P. Otto, Hotel Victoria, Basel.
„ G. Wehrle, Hotel Central, Basel.
„ J. V. Dietschy, Hotel des Salines, Rheinfelden.
„ C. Müller, Hotel Müller, Schaffhausen.
„ E. Baltischwiler, Hotel Central, Zürich.
„ E. Kupper, Hotel Habis, Zürich.
„ H. Wanner, Hotel Garnis, Zürich.

Als Gäste:

Herr Carl Wehrle, Hotel Krone, Winterthur.
„ Waelly Sohn, Kurhaus Mägglingen.

Ferner:

Herr Th. Pesch, Sekretär des Vorstandes, Luzern.
„ O. Amsler-Aubert, Redacteur, Basel.

Die Zahl der Teilnehmer war eine grössere, als man erwartet hatte, so dass sich das Versammlungslokal im Casino als zu klein erwies. Wie andere Jahre, so ging auch dieses Jahr der Generalversammlung eine vorbereitende Sitzung des Verwaltungsrates voraus und fand dieselbe unter beinahe vollzähliger Teilnahme der Verwaltungsräte Sonntag abends von 6 bis halb 10 Uhr im „Bernerhof“ statt, es musste jedoch in Anbetracht der Wichtigkeit der Traktanden eine weitere Sitzung auf Montag morgen von halb 10 bis halb 12 Uhr anberaumt werden. Dank dieser einflusslichen Vorarbeiten konnten die Traktanden an der Generalversammlung innert der festgesetzten Zeit abgewickelt werden.

Um 1 Uhr gings zum Mittagessen in den antostenden Saal, der zufolge seiner Räumlichkeit es Jedem gestattete, sich für den etwas knapp bemessenen gewesenen Raum im Sitzungssaale zu entschädigen. Den Reigen der Reden eröffnete Herr R. Saft vom Grand Hotel in Baden. Rühmend erwähnte er die Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung vor 12 Jahren und wie es nicht zum mindesten den Bestrebungen des Vereins zu verdanken sei, dass die Hotelindustrie der Schweiz und damit ihre Vertreter zur besseren Würdigung im In- und Auslande gelangt seien. Der Verein habe namentlich auch durch die Gründung der Fachschule in Ouchy gezeigt, dass er die Hebung des Standes sich zur Aufgabe gemacht und es freue ihn, konstatieren zu können, dass seine Hoffnungen, die er bei Gründung des Vereins auf denselben gesetzt, übertroffen seien. Herr Saft schloss seine begeisterte Rede mit einem Hoch auf die liebe schöne Schweiz.

Herr Kupper vom Hotel Habis in Zürich toastierte auf die Verdienste des Vorstandes, des Verwaltungsrates, des Aufsichtsrates und den Lehrern der Fachschule.

Herr de Grisogono amte in bekannter unbefriedlicher Weise als Tafelmajor und wusste durch stimmungsmachende Zwangsmassregeln den Redeschwall zu fördern.

Herr Pohl vom Hotel Bellevue in Zürich brachte sein Hoch den Frauen, den treuen Leidensgefährtinnen im Hotelgewerbe und Herr Tschumi, Beau Rivage Ouchy, leerte sein Glas auf die Geselligkeit und Kollegialität als bewährtes Bindemittel unter Berufsgenossen.

Die bevorstehende Landesausstellung in Genf veranlasste Herrn Armleder vom Hotel Richemond in Genf darauf hinzuweisen, wie sich da den Kollegen wieder eine Gelegenheit biete, zu zeigen, was vereinte Kraft zu leisten vermöge und auf welchem Glanzpunkte die schweizerische Hotelindustrie angelangt sei.

Herr de Grisogono hatte dann noch die Freundlichkeit, der Redaktion des Vereinsorgans ein Sträusschen der Anerkennung für ihre Thätigkeit zu widmen und nachdem Hr. Ruchti vom Hotel „Victoria“ in Interlaken ein Vaterlandslied vorgetragen, in welches zum Schlusse die gesamte Versammlung mit einstimmte, begann ein allgemeiner „Aufstand“, so dass es dem Berichterstatter leider nicht mehr möglich war, seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Ehre an Ort und Stelle auszusp. jedoch, was jedoch

hiemit geschieht, verbunden mit dem Versprechen, auch fürderhin sich dieses Zutrauens würdig zu zeigen.

Bevor wir unsern kurzen Bericht schliessen, sei hier noch der ausgezeichneten Bewirtung im Casino Erwähnung gethan; auch wurde uns von den Besitzern des Hotel „Bernerhof“ und Hotel „Bellevue“, sowie auch vom Verkehrsbureau Bern lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, dass ihnen nicht Gelegenheit geboten worden sei, den Gästen etwas mehr zu bieten, als dies der Fall gewesen, an guten Willen und an der Opferfreudigkeit würde es nicht gefehlt haben. Es sei dieser schöne Zug hier anerkennend erwähnt für kommende Zeiten.

Aufgefallen ist nicht nur uns, sondern auch verschiedenen andern Teilnehmern, dass ausser dem Hotel „Bernerhof“ und Hotel „Bellevue“ von den übrigen Hotels der Stadt Bern, es sind deren doch sechs, Niemand als Gast anwesend war, dagegen soll da und dort von den Betreffenden die Entschuldigung laut geworden sein: „Mein Hotel ist zu klein oder zu gering für diesen Verein.“ Entweder ist damit die Bescheidenheit zu weit getrieben, oder aber der Indifferentismus gegenüber Berufsfragen auch gar zu schlecht maskiert.

Ein Beitrag zum Kapitel Rabattwesen.

Herr Paul Lahnstein, Hotel Royal in Kassel sendet die nachstehend wörtlich mitgeteilte neueste Abwehrmassregel des „Kasseler Hotelbesitzer Vereins“ mit dem Wunsche um Veröffentlichung in die „Wochenschrift“ und knüpft daran die Hoffnung dass sich auch andere Städte, wenn nicht gar der ganze internationale Verein, diesem Vorgehen anschliessen werden. Die Kasseler Kollegen sind der Ansicht, dass in gleicher Weise später auch noch gegen die Officiers- und Beamten-Vereine vorgegangen werden müsse.

Das von sämtlichen Kasseler Kollegen unterzeichnete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Kassel, den 2. Oktober 1894.

An das Medicinische Waarenhaus,

Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Die unterzeichneten Mitglieder des „Kasseler Hotelbesitzer-Vereins“ verzichten auf eine Annonce in Ihrer Brochüre (betr. Verkehrsvereinerungen für Ihre Mitglieder); desgleichen weisen wir es von uns, auf die unerserseite so wie so schon niedrig genug festgesetzten Preise irgendwelche Ermässigungen oder Rabatt eintreten zu lassen.

Nur ums Geld.

„Ich bezahlte jahrelang“, schreibt ein Hotelier Deutschlands der „Wochenschrift“, eine Annonce in einem ziemlich verbreiteten Reisebuch und es wurde infolgedessen mein Hotel und der Ort im Text des Buches gehörig herausgestrichen. Entzückende Lage, gesundes Klima, reizende Ausflüge und eine Masse derartiger Schlagwörter luden zu längerem Aufenthalt ein, die Sache war so nett geschrieben, dass ich mir selbst einbildete, ich lebe im reinsten Paradiese. Eines schönen Tages, d. h. beim Erscheinen eines neuen Buches, wurde ich aber gründlich aus meinen Illusionen geweckt, denn im Text desselben stand: N. N. bietet nichts Erwähnenswertes. Diese Metamorphose geschah infolge meiner Weigerung weiter zu annoncieren. Nun schmit ich die beiden Artikel heraus, klebte sie auf schönen weissen Karton und schrieb über den ersten: N. N. so lange ich eine Annonce bezahlte, und über den letzten: N. N. seit ich nicht mehr bezahle. Das ganze wurde eingerahmt, unter Glas gethan und im Salon aufgehängt. Ich weiss heute noch nicht, auf welche Weise der Verleger des Buches die Sache erfährt, aber ich hatte die Genugthuung, nach kurzer Zeit einen Brief von ihm zu erhalten, in welchem er mich bat, das Täfelchen zu entfernen, er werde den alten Text wieder herstellen. Erst auf einen dritten Brief folgte ich seinem Willen, und seitdem lebe ich wieder an einem herrlichen Ort mit all seinen früheren Reizen. Ich habe dieses Beispiel nun angeführt, um zu zeigen, welchen Effect das Anschlagen derartiger Produkte hat.“

Rundschau.

Zürich. Der Verwaltungsrat der Nordostbahn genehmigte die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillette um einen Tag, unter Fallenlassen der Bedingungen der Abstempelung bei Fahrunterbrechungen und der Unübertragbarkeit.

Säntisbahn. Mit der Säntisbahn soll es nun Ernst werden, versichert ein Korrespondent des „St. G. Tagbl.“. Nachdem es der unermülichen Thätigkeit der Konzessionäre gelungen ist, die Finanzierung

zu sichern, wird sich der Grosse Rat von Appenzel I. Rh. nächsten Montag mit der Sache zu befassen haben. Es handelt sich u. a. um Abänderung der Konzession Seelapsee-Meglisalp, welche Strecke eine Drahtseilbahn statt eine Dampfbahn erhalten soll. Es wird beabsichtigt, einsteilen die Linie Gais-Appenzel-Steinegg-Weissbad-Schwende-Wasser-Seealpsee-Meglisalp zu bauen. Das Stück Meglisalp-Säntis soll nachfolgen, wenn ein stark vermehrter Touristenverkehr es angezeigt erscheinen lässt. Die Route Appenzel-Wasser-Seealpsee-Meglisalp wird eine Fortsetzung der Appenzellerbahn bilden.

Champignon-Zucht. In früheren Eiskellern in der Nähe der Mündung der Arve in die Rhone hat ein gewisser Gauthois eine künstliche Champignonpflanzung eingerichtet. Während der guten Jahreszeit kann der Besitzer täglich 60 Kilogramm Champignon pflücken, im Winter aber kaum die Hälfte. Allein diese Menge genügt der Nachfrage nicht einmal für die romanische Schweiz. Gauthois baut daher an der entgegengesetzten Seite des Hügels bei der Brauerei Tivoli neue Keller, die 12,000 Quadratmeter einnehmen; der Hauptgang ist acht Meter, die vielen Seitengänge sind je vier Meter breit und je vier Meter zu einander entfernt. Er will hier die Elektrizität zur forcierten Kultur — Beschleunigung des Wachstums — einführen. Die in der älteren Anlage gemachten Versuche mit Luftelektrizität haben sich ziemlich bewährt, wenn die Luft gewitterschwanger ist. Gauthois' Champignonkultur, die einzige in der Schweiz, wenigstens im grossen Massstab, ist ein neuer Industriezweig; denn früher versahen Paris und einige andere französische Städte die Schweiz mit diesem Erzeugnis. Fürderhin kann Genf der Schweiz einheimisches Gewächs liefern; denn die 23,000 Quadratmeter erzeugen dank der neuen Methode täglich 500 Kilogramm, das Kilogramm zu 2 Fr. bis 3 Fr. 50. Was nicht sofort Absatz findet, wird in Büchsen eingemacht und zum Aufbewahren hergerichtet.

Elektrischer Weckapparat. Das Wecken in den Hotels, schreibt der „Merkur“, ist seinerzeit von uns als eine der Klippen bezeichnet worden, an denen das Belagen des Reisenden oft scheiterte. Ein Herr Vester, Mitglied des Vereins deutscher Geschäftsreisender, hat nun einen Apparat erfunden, der in jedem Hotel angebracht werden kann und ist derselbe auf der kürzlich in Plauen abgehaltenen Gewerbeausstellung und jetzt auch in Leipzig auf der Gastwirtsausstellung, welche bei Gelegenheit des Delegiertentages des Bundes deutscher Gastwirte stattfand, mit hohen Auszeichnungen bedacht worden.

Der Weckapparat ist folgendermassen eingerichtet: In der Portierloge wird ein Zahlentableau aufgehängt, das in der Mitte einen Kasten hat mit so viel nummerierten Löchern als Zimmer mit Weckapparaten vorhanden sind. Rings um den Kasten befinden sich die zu jedem Loch gehörenden Signal-Druck-Knöpfe. Soll nun ein Gast zu einer bestimmten Zeit geweckt werden, so drückt der das Wecken besorgende Hausdiener zur gegebenen Zeit auf den betreffenden Knopf. Sobald dies geschieht, ertönt in einem am Kopfende der Bettstelle angebrachten Apparat ein kräftiges Klopfen, und zwar so lange, bis der Fremde es durch Ausschalten eines Hebels abstellt. Sowie der geweckte Fremde dies thut, erscheint auf dem Tableau in der Portierloge eine Tafel mit der Aufschrift „Geweckt“ hinter dem Loch, welches für das betreffende Zimmer bestimmt ist. Der Fremde liefert damit sofort selbst den Beweis, dass er geweckt wurde, aber gleichzeitig markiert auch im Kasten durch ein Nadelloch die Kontrolluhr die Zeit, um welche geweckt worden ist. Der Kasten ist fest verschlossen und der Schlüssel bleibt nur in den Händen des Geschäftsführers, so dass eine Fälschung durch den Hausdiener ganz ausgeschlossen ist.

Aber nicht allein einen einzelnen Fremden zu wecken, ist der Apparat geeignet, es können vielmehr auch sämtliche Fremden im Hause zu gleicher Zeit alarmirt werden. Das ist bei Feuersgefahr sehr wesentlich.

Glas- und Porzellengefässe vom Bodensatz zu reinigen, bereitet den Hausfrauen oft keine geringe Mühe. Namentlich in gläsernen Blumenvasen, Kaffeekannen u. s. w. zeigt er sich häufig in grauer, erdiger Farbe, nicht nur einen widerwärtigen Anblick gewährend, sondern auch in diesen Gefässen bereiteten Getränken einen schlechten Geschmack mitteilend. Um diesen Bodensatz schnell zu entfernen und dem Gefäss seinen Glanz wiederzugeben, braucht man nur einige Tropfen mit Wasser verdünnter Salzsäure hineinzugiessen wodurch er sofort aufgelöst wird.

Kleine Chronik.

Schwyz. Die Arth-Rigibahn beförderte im September 7590 Personen 1893: (5524).

Luern. Im „Hotel National“ in Luern ist der Erbgrössherzog von Sachsen-Weimar mit Gefolge abgestiegen.

Baselland. Der Gasthof zum „Engel“ in Liestal ging durch Kauf um die Summe von Fr. 120,000 an Hrn. Theophil Hartmann über.

Wiesbaden. Neben dem Hotel du Nord in Wiesbaden wird ein neues Hotel gebaut, welches aber erst im Frühjahr 1896 fertig werden soll.

Graubünden. Zu dem von der Sektion „Rhätia“ des S. A. C. veranstalteten Bergführerkurs, welcher vom 12.—20. November dauert, haben sich 30 Aspiranten angemeldet. Grindelwald. Letzten Donnerstag wurde die neue Hydrantenanlage in Grindelwald der amtlichen Inspektion unterstellt. Das schöne Werk bestand die Probe aufs Beste.

Zürich. Letzten Mittwoch und Donnerstag fand im Hotel „Baur au Lac“ ein Bazar zu Gunsten der Erbauung einer englischen Kirche statt. Ueber die Veranstaltung und das Arrangement weiss die „N. Z. Z.“ nicht genug zu rühmen. Das Buffet war von sämtlichen Zürcher Hoteliers und Delikatessenhandlungen hergerichtet worden.

Berlin. Das „Central-Hotel“ soll ein Finanzkonsortium verkauft worden sein; dasselbe besteht aus dem Baron v. A., dem Bankier K. aus Berlin und einem der grössten Hoteliers Deutschlands, Hrn. S., der auch die Leitung des „Central-Hotels“ übernommen und als Filiale seines in Dresden gelagerten Hotels führen werde.

Baden. (Einges.) Mit dem 14. Oktober, wurde hier die sog. offizielle Saison geschlossen. Immerhin befanden sich an diesem Tage noch circa 300 Curanten hier, deren Zahl sich bei günstiger Witterung noch vermehren könnte. Die abgelaufene Saison, welche als eine mittlere bezeichnet werden darf, ist erheblich besser als die letztjährige.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. September bis 28. September. Deutsche 323, Engländer 230, Schweizer 145, Holländer 64, Franzosen und Belgier 83, Amerikaner 19, Russen 39, Diverse 52. Summa 955. Davon waren Passanten 64. Seit Januar 1894, 10,189 (im gleichen Zeitraum 1893 10,167. Genf. Der Maradjä Galkwar von Baroda ist im Hotel „National“ abgestiegen. Derselbe hat ein zahlreiches Gefolge von Indiern und Engländern mit sich. Durch seine wiederholten längeren Reisen ist der Maradja zum europäischen Feinschmecker geworden. Nebst zwei der wohl-schmeckendsten indischen Gerichte wird zu gleicher Zeit täglich zweimal eine aus feinst zubereitete Mahlzeit ihm und seiner nächsten Umgebung servirt.

Pilatusbahn (Einges.) Die Einstellung der fahrplanmässigen Kurse auf der Pilatusbahn erfolgte Montag den 15. Oktober. Vom 16. Oktober ab wird — so lange es die Witterung erlaubt — noch täglich ein Extrazug nach Pilatus-Kulm und zurück ausgeführt mit nachstehender Fahrordnung: In Luern an: von Zürich 9⁰⁰ und 10⁰⁰; von Basel 9⁰⁰ und 10⁰⁰; von Bern 9⁰⁰. Luern Dampfboot, an 9⁰⁰; Brüningbahn ab 10⁰⁰. Alpnach-Stadt ab 11⁰⁰. Pilatus-Kulm an 12⁰⁰. Pilatus-Kulm ab 9⁰⁰. Alpnach-Stadt an 3⁰⁰. Luern, Dampfboot an 5⁰⁰; Brüningbahn an 4⁰⁰. Trotzdem der eigentliche Hotelbetrieb eingestellt ist, finden Gäste auf Pilatus Kulm noch kalte Speisen, Thee, Kaffee und Wein.

Gesellschafts-Diner

vom 17. Oktober 1894

im
Hotel Bellevue in Basel.
Couvert à 25 Fr.

M E N U	
Huitres d'Ostende	Château Yquem
Real Turtle Soup	Madre
Soles à la Normande	Raenthaler 1874
Côtelettes de chevreuil	Château La Tour 1878
à l'Italienne	
Asperges en branches	Steinberger Cabinet 1868
sauce moussé	Chambertin 1885
Homards	
à l'Américaine	Pommery Greno
Bécasses aux croûtons	
Salade	
Aspic de foie gras	
Charlotte Russe	
Fromage	
Fruits	

Schweizer Handels- und Industrieverein.

Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité, au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez M. F. Wegenstein, Hotel Suisse, Neuhausen:

1. Zirkular betr. Internationales Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr.
2. Rapport sur l'insruktion populaire aux Etats-Unis d'après l'Exposition de Chicago; par J. Clero.
3. Kultur und Verarbeitung der Baumwolle in Amerika; Weltausstellung in Chicago, von Otto Schweizer.

bis Frs. 23. 65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 2. 10—20. 50
Seiden-Foulards	„ „ 1. 50— 6. 55
Seiden-Grenadines	„ „ 1. 50—14. 85
Seiden-Bengalines	„ „ 2. 20—11. 60
Seiden-Ballstoffe	„ „ —. 65—20. 50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16. 65—77. 50
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —. 65 4. 85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3. 15—67. 50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Seiden-Samte und Plüsch

Frcs. 1. 90 per Meter